

---

Schriftliche Unterrichtsplanung für  
die Zweite Staatsprüfung für das Lehramt für Sonderpädagogik  
gem. § 59 (5) der OVP v. 12.12.97

*Erste Unterrichtspraktische Prüfung*

---

Kandidat:	XXX
Datum:	23.05.2000
Beginn der Stunde:	08.30 Uhr
Ende der Stunde:	09.15 Uhr
Fach:	Sachunterricht
Thema der Stunde:	Wir gestalten unseren Klassenraum für den geplanten Aktionstag "Schutz unserer Fledermäuse" (projektorientierter Unterricht).
Thema des projektorientierten Vorhabens:	Wir führen im Klassenraum einen Aktionstag "Schutz unserer Fledermäuse" durch und präsentieren unsere Arbeitsergebnisse.
Fachliche Zielsetzung der Stunde:	Die Schüler haben die Möglichkeit, ihre Vorkenntnisse und neu erworbenes Wissen über einheimische Fledermäuse weitgehend selbsttätig und in gestalterischer Form darzustellen.
Zielsetzung des projektorientierten Vorhabens:	Die Schüler haben die Möglichkeit zu erfahren, dass sie handlungsfähig sind und praxisrelevante, gesellschaftliche Veränderungen hervorrufen können.
Klasse:	MS 7
Ausbildungslehrerin:	Frau XXX
Prüfungskommission:	Herr XXX, HS Frau XXX, UFL Herr XXX, AKO

## **Initiative zum projektorientierten Vorhaben**

In der ursprünglichen Unterrichtsplanung war vorgesehen, den im Mathematikunterricht behandelten Umgang mit dem Längenmaß, durch den Bau von Fledermauskästen praktisch anzuwenden. Da dieses Vorhaben keine isolierte, sondern für die Schüler sinnvolle und in Sachzusammenhänge einbezogene Tätigkeit darstellen sollte, war vorher eine kürzere Unterrichtsreihe über einheimische Fledermäuse vorgesehen.

Bereits bei der Sammlung der Schülervorkenntnisse über Fledermäuse und der Vermittlung neuer Erkenntnisse, entstand der Schülerwunsch, sich für den Fledermausschutz zu engagieren, nachdem sie erfuhren, dass alle 21 einheimischen Fledermausarten bedrohte Tiere sind. Um diese aktuelle Interessenlage zu berücksichtigen und damit dem wichtigen (sachunterrichtlichen) Prinzip der Situationsorientierung zu entsprechen, wurde die Ausgangsplanung ausgeweitet und variiert. Spontan auftretenden Lernmotiven der Schüler, die hohe gesellschaftliche Praxisrelevanz haben und somit eine Beziehung zwischen Schule und Leben herstellen, muss m. E. stets ausreichend Raum gegeben werden. Nicht zuletzt stellt die Möglichkeit ein "Projekt" durchzuführen eine Chance dar, Überlegungen zum *Veränderten Lernen*, welche nicht nur in der *Denkschrift der Bildungskommission NRW* (1995) angestellt werden, (auch) an der Schule für Körperbehinderte umzusetzen.

Der anfänglichen Unklarheit der Schüler, wie sie sich aktiv für den Fledermausschutz einsetzen könnten, wurde durch die Möglichkeit eines Expertengesprächs geklärt. Der Fledermausexperte, Leiter der Duisburger Waldjugend, gab auf entsprechende Schülerfragen und nach Absprache den Impuls, eine Aktion in der Schule durchzuführen, bei der über Fledermäuse informiert werden könne. Der Vorschlag stieß bei den Schülern sofort auf große Resonanz. Der Experte stellte daraufhin Ausstellungsstücke, Informationen und Adressen zur zusätzlichen Materialbeschaffung zur Verfügung.

## **Zum projektorientierten Vorhaben**

Aufgrund seiner hohen Komplexität (vgl. Kaiser 1999, 194) soll vorab kurz auf den pädagogischen Projektbegriff eingegangen werden.

Ich spreche hier von "projektorientiertem Vorhaben", denn wie Gudjons feststellt ist "...es nicht nur bescheidener, sondern sachlich auch konsequenter, wenn nicht selten statt von "Projektunterricht" von "projektorientiertem Unterricht" gesprochen wird" (BASTIAN & GUDJONS 1994, 15). So werden in diesem Vorhaben u.a. zentrale Kriterien wie *gesellschaftliche Praxisrelevanz* (vgl. Zielsetzung des projektorientierten Vorhabens), *Produktorientierung* oder *Orientierung an den Interessen der Beteiligten* vollständig berücksichtigt. *Selbstverantwortung*, *Selbstorganisation* und *zielgerichtete Projektplanung* können aufgrund der Lernvoraussetzungen der Schüler nur in Ansätzen in den Unterricht einfließen (vgl. GUDJONS 1997, 74-86). Hier sind Impulse und Vorschläge von meiner Seite unausweichlich, damit keine zu großen Frustrationen aufkommen. Das bedeutet nicht, dass die Schüler lediglich Ausführende von Arbeitsanweisungen sind. Sie können die Art und Weise der Umsetzung, sowie der Reihenfolge bestimmen und eigene Ideen in den Unterricht einbringen. Dem Projektgedanken wird somit nicht widersprochen (vgl. a.a.O., 78).

Dass hier tatsächlich von Projektorientierung in Abgrenzung zur Handlungsorientierung gesprochen werden kann, unterstützt die Aussage von Astrid Kaiser, die die Notwendigkeit ernster tatsächlicher Probleme im Zusammenhang des Projektgedankens als spezifisches Kriterium nennt (a.a.O. 1999, 195).

Projektorientiertes Arbeiten stellt für sechs der Schüler - von Projektwochen abgesehen - eine neue Unterrichtsform dar. Die andere Hälfte der Schüler und ich sammeln noch Erfahrungen in einem "Comic-Projekt" mit dem Computer. Schwierigkeit und Zeitaufwand von "Projekt"-Planung und Inspiration wurden bereits bei dieser tiefgreifenden Unterrichtsveränderung sehr deutlich – wie auch nach dem Schülerwunsch, sich für den Fledermausschutz einzusetzen. Da es das erklärte Ziel dieses projektorientierten Vorhabens ist, den Schülern ihre Handlungsfähigkeit bezüglich praxisrelevanter, gesellschaftlicher Veränderung zu vermitteln, liegt der Schwerpunkt nicht im Spektrum der Planungsphase, sondern der Durchführung, Präsentation und Reflexion. Aus diesen Gründen wurde die Planung des Aktionstags "Schutz unserer Fledermäuse" weitgehend von mir vorbereitet. Durch die

Einbindung der Schüler in die Vorbereitung (u.a. Materialbeschaffung) ist dennoch bereits eine Identifikation mit dem "Projekt" entstanden und das Gefühl vermittelt worden, etwas selbst "gemacht" zu haben.

### ***Gestaltung der Lernumgebung***

Die Planung des projektorientierten Vorhabens spiegelt sich insbesondere in der gestalteten Lernumgebung wider. Durch sie soll eine angenehme Lernatmosphäre geschaffen werden, die den Schülern ein motiviertes und somit konzentriertes Arbeiten ermöglicht. Wie bereits begründet, wurde dabei die Planung von mir vorgenommen. Die Vorbereitung des Klassenraums wurde mit den Schülern gemeinsam durchgeführt. Vorbereitende Arbeiten konnten nach Absprache mit der Fachlehrerin im Kunstunterricht durchgeführt werden. So wurden Fledermäuse aus Tonpapier hergestellt und Fensterbilder gestaltet. Die ebenfalls im Kunstunterricht bemalten Fledermaus-T-Shirts dienen der Identifikation mit dem Vorhaben und der Erkennung der beteiligten Schüler an den Präsentationstagen von den Besuchern.

Astrid Kaiser postuliert für den *Sachunterricht der Zukunft*, dass aktiv *veränderndes Handeln* als Ziel unbedingt auch – im Sinne des Projektkonzeptes – als Methode zum Tragen kommen muss. Zukünftiges veränderndes Verhalten können Schüler nur lernen, wenn sie gemeinsam verändernd gestaltend ihre Umgebung, wie hier den Klassenraum oder die Gestaltung des Schullebens (Aktionstag), verändern (vgl. a.a.O. 1999, 207). Die Lernvoraussetzungen der Schüler lassen dies in weiten Teilen zu. Die sechs, in Partnerarbeit zu bearbeitenden "Aufgabenfelder" mussten zwar von mir ausgewählt werden (vgl. "Zum projektorientierten Vorhaben"), die Schüler haben aber die nötigen Gestaltungsfreiräume und die Option eigene Ideen umzusetzen. Die gebotene Orientierung der Schüler in den Aufgabenfeldern wird durch "Aufgabenzettel" (vgl. Beispiel in Auslage) gewährleistet. Sie können während der Durchführung auf diese Übersicht zurückgreifen, um sich über zu erfüllende Aufgaben zu informieren. Die Aufgaben müssen nicht unbedingt chronologisch bearbeitet werden, um zum Erfolg zu gelangen. Erfahrungsgemäß werden die meisten Schüler die Arbeiten aber voraussichtlich der geschriebenen Abfolge nach erledigen.

Die in den "Aufgabenfeldern" verwendeten Medien sind so aufbereitet, dass sie für die entsprechenden Schüler eine Herausforderung darstellen, sie jedoch möglichst nicht überfordern (vgl. Verlaufsplanung). Partielle Unterstützung durch eine Lehrkraft wird - und muss - sich nicht bedingungslos vermeiden lassen (insbes. beim Umgang mit Texten und Textproduktion). Einige Medien, wie die Dias und Fotovergrößerungen mussten von mir bereitgestellt werden, was sich aufgrund von Mobilität, Selbständigkeit und häuslicher Situation (noch) nicht anders bewerkstelligen lässt.

### ***Organisation und Sozialform***

Über die *institutionellen Widerstände der Schule* (Gudjons) wird in der einschlägigen Literatur häufig berichtet. 45- oder 90-Minuten-Takt und "starrer" Fachunterricht sind mit dem Projektgedanken aus unterschiedlichen Gründen, die hier nicht diskutiert werden können, kaum vereinbar. Das Vorhaben wurde deshalb für mehrere ausgewählte Schultage geplant, deren Ablauf den Schülern zur Orientierung durch eine Zeitleiste an der Tafel visualisiert wird. Die Absprache mit den entsprechenden Kollegen ist im Vorfeld erfolgt.

"Die Bezogenheit aller auf eine Sache führt zur *Kommunikation* der Schüler/innen untereinander und mit dem/der Lehrer/in. [...] Vorneinander und miteinander wird gelernt" (GUDJONS 1997, 80). Das Lernen in den "Aufgabenfeldern" findet in Partnerarbeit statt, da so alle Schüler, im Gegensatz zur Gruppenarbeit, effektiv lernen und arbeiten können. Die wichtigen Faktoren "Absprache" und "Metakommunikation" sind gleichermaßen in bzw. nach der Partnerarbeit möglich und nötig.

Der projektspezifische Aspekt, dass bei möglicher Abwesenheit eines Schülers, der entsprechende Partner die Arbeit allein - dann allerdings mit mehr Lehrerunterstützung - fortsetzen muss, wurde der Klasse dargelegt. Dies lässt sich aufgrund der Einbindung aller Schüler in ihre Arbeitsgruppen nicht umgehen, ausser wenn Schüler ihre Arbeit vorzeitig abschließen können.

Die Besetzung der "Aufgabenfelder" mit Partnern wurde den Schülern transparent gemacht. Ende der vergangenen Woche erfolgten nach der Vorstellung aller "Bereiche" Besetzungsvorschläge meinerseits, die in der Reflexionsphase begründet wurden. Die Schüler erklärten sich mit diesem Vorschlag einverstanden. Auch wenn in der Klasse nicht unbedingt mit vehementem Widerspruch gerechnet werden kann, so bleibt das praktizieren demokratischer Strukturen doch ein wichtiges pädagogisches Prinzip.

## Überblick über das Gesamtvorhaben

- Wir sammeln unsere Vorkenntnisse über einheimische Fledermäuse (*Brainstorming*).
- Wir bekommen zusätzliche Informationen über Fledermäuse (*Problemaufriss: bedrohte Tierart*)
- Wir sehen einen Film über die Lebensweise einheimischer Fledermäuse und halten neue Erkenntnisse schriftlich fest
- Wir fertigen gemeinsam eine "Klassen-Mindmap" zum Thema "Fledermäuse" an
- Wir bereiten anhand der "Klassen-Mindmap" Fragen an einen Fledermausexperten vor
- Wir befragen einen Fledermausexperten und haben die Möglichkeit lebende Fledermäuse zu betrachten und zu fotografieren
- Wir besprechen die Anregungen vom Fledermausexperten zum Schutz unserer Fledermäuse und planen ein "Fledermaus-Projekt"
- Wir schreiben "Fledermaus-Vereine" an, um Informations- und Ausstellungsmaterial zu beschaffen
- Wir bereiten unseren Klassenraum auf die Arbeitsphase vor
- Wir gestalten unseren Klassenraum für den geplanten Aktionstag "Schutz unserer Fledermäuse"
- *Wir begutachten unser Gesamtergebnis (Besuchersimulation und Generalprobe)*
- *Wir präsentieren unsere Ergebnisse an zwei Aktionstagen "Schutz unserer Fledermäuse"*
- *Wir führen eine Abschlussbewertung des Projekts durch*

## Exemplarische Lernvoraussetzungen und pädagogische Maßnahmen

Name	individuelle Lernvoraussetzungen	päd. Maßnahmen / Unterstützung
Daniel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vermeidet das Sprechen im Beisein von Erwachsenen</li> <li>- kann überschaubare Texte mit einfachem Satzbau flüssig vorlesen</li> <li>- kann auch Erwachsenen vergleichsweise laut und deutlich vorlesen</li> <li>- bemüht sich kurzen Blickkontakt herzustellen</li> <li>- behält seine Ideen für sich; vermeidet die Unterstützung seines Partners und fordert für sich keine ein</li> <li>- hält sich in Planungs- und Reflexionsphasen im Hintergrund</li> <li>- humorvoll, manchmal albern</li> <li>- präsentiert gern seine Arbeitsergebnisse und ist stolz auf sie</li> <li>- Sachstruktureller Entwicklungsstand unklar / wenig Äusserungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikationsanlässe initiieren</li> <li>⇒ Diavortrag: Vortragen von kurzen Texten bei gemischtem Publikum (Kinder, Erwachsene)</li> <li>- Bei direkter Ansprache (beiläufige) Gesprächsanlässe schaffen</li> <li>- Hinweis auf "Professionalisierung" des Vortrags durch zwischenzeitiges Aufsehen und "lautes" Lesen</li> <li>- fordernder, aber nicht zu dominanter Partner (Nina)</li> <li>- Partnerarbeit "provizieren" (Absprache durch abwechselndes Vortragen)</li> <li>- Notwendigkeit von Absprachen betonen</li> <li>- Nicht als erster, nicht als letzter Redner; Kreisgespräch (jeder der Reihe nach)</li> <li>- kurze Äusserungen durch Fragestellung ermöglichen</li> <li>- Präsentation ermöglichen, Leistungen loben</li> </ul>
Stefan	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ist sehr motiviert, zeigt aber wenig Spontaneität</li> <li>- wartet oft bis ihm Arbeiten abgenommen werden</li> <li>- hält seine Arbeitsergebnisse lieber zurück (geringes Selbstvertrauen)</li> <li>- benötigt viel Anregung zur Entfaltung von Phantasie</li> <li>- benötigt bei der Planung von Handlungen viel Anregung</li> <li>- gibt Aufgaben gern ohne Absprache an den Partner ab</li> <li>- kommentiert die Arbeit des Partners und ist hilfsbereit, fordert aber für sich selbst keine Hilfe ein</li> <li>- hält sich in Planungs- und Reflexionsphasen im Hintergrund</li> <li>- guter aktiver Wortschatz, vermeidet Einsatz im Unterr.</li> <li>- Handschrift nicht möglich, kann PC-Tastatur bedienen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Partner zur Abgabe von Arbeiten an und Absprache mit Stefan anregen</li> <li>- viel Lob und Zuspruch, Erfolgserlebnisse schaffen / Präsentation</li> <li>- Eindeutige Arbeitsaufträge und Orientierungspunkte</li> <li>- aktiv ins Unterrichtsgeschehen einbeziehen</li> <li>- hilfsbereiter, aber nicht allein durchführender Partner</li> <li>- Bedeutung seiner Ergebnisse und Erfahrungen für die Gruppe hervorheben</li> <li>⇒ Fotoausstellung: Beschriftung der Fotos / Computereinsatz</li> </ul>

# Stundenverlaufsplanung

Phase	Handlungsgeschehen	Organisationsform / Lernumgebung / Medien	didaktischer Kommentar
<b>Einstieg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßung</li> <li>- LAA liest einen aktuellen Zeitungsartikel vor</li> <li>- Der heutige Tag wird auf der Zeitleiste farbig hervorgehoben</li> <li>- LAA gibt Überblick über den Tagesablauf</li> <li>- Abklärung möglicher Fragen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stuhlkreis vor der Tafel</li> <li>- Zeitungsartikel (Wochenanzeiger, 20.5.00) mit Bezug zu den exklusiv gesehenen "Großen Abendseglern"</li> <li>- Tafel und angefertigte Zeitleiste</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gruppengefühl vermitteln</li> <li>- (Zusätzliche) Motivation erzeugen</li> <li>- Stolz und Identifikation mit dem "Projekt" erzeugen bzw. verstärken</li> <li>- Orientierung / Transparenz im Gesamtvorhaben</li> <li>- Orientierung / Transparenz: Tag</li> <li>- Individuelle u. gemeinsame Planung der Partner ermöglichen</li> <li>- Mögliche Unklarheiten besprechen, Sicherheit geben</li> </ul>
<b>Durchführung</b>	<p>- Die Schüler arbeiten in ihren "Aufgabenfeldern":</p> <p>Sebastian &amp; Daniela: <i>Grund der Ausstellung:</i></p> <p>Jeannine &amp; Stefan: <i>Fotoausstellung:</i></p> <p>Stefan B. &amp; Memik: <i>Fledermauskästen:</i></p> <p>Nina &amp; Daniel: <i>Diavortrag:</i></p> <p>Silke &amp; Nadine: <i>Fledermausspiel:</i></p> <p>Marcel &amp; Christiane: <i>Fledermausvortrag u. -Rätsel:</i></p> <p>- Verabschiedung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Partnerarbeit</li> <li>- Aufgabenzettel für jede Gruppe</li> <li>- Material wie Kleber, Stifte, Papier etc. in der Klasse</li> <li>- Fotokarton mit Linien (Plakat u. "Info"-Schild)</li> <li>- Text "Bedrohung der Fledermäuse" (vgl. Auslage u. Quellen: Broschüre)</li> <li>- Fotovergrößerungen vom "Expertengespräch"</li> <li>- Fotoecken (Anschauungsbeispiel), - Ausstellungswände, - ggf. PC-Einsatz</li> <li>- Fotovergr. v. Fledermauskästen, - vorbereiteter Fledermauskasten, - Abbildung d. Kastens (vgl. Auslage), - Hammer, - Stellwände (Rückseite)</li> <li>- 10 Dias, vereinfachter Begleittext, - Diaprojektor, - Vorschauergerät, - Leinwand</li> <li>- Sperrholzplatte, - Spielbrett, - Spielfiguren (teilverbereitet), - vereinfachte Spielkarten, - vereinfachte Spielregeln</li> <li>- Grundlagentext "Die Fledermaus" (vgl. Auslage u. Quellen: Broschüre), - eigene "Expertenfragen u. -Antworten, - bekanntes Kreuzworträtsel A3 mit Lösung (vgl. Auslage)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperationsfähigkeit anbahnen bzw. erweitern; "effektivste" Sozialform für projektorient. Lernen</li> <li>- Sebastian soll seine eigene Meinung gegenüber Daniela vertreten; Daniela: Zurückhaltung üben / eingehen auf einen ruhigen Partner</li> <li>- Hilfe bei Relationen u. Einhalten von Buchstabengrößen</li> <li>- Vertiefung u. Festigung von Basisinformationen</li> <li>- Vgl. Lernvoraus. Stefan</li> <li>- Fotoecken ermöglichen ggf. Korrektur u. "sauberes" Arbeiten (evtl. Erklärung erforderlich)</li> <li>- PC: Möglichkeit f. Stefan seine Stärken einzusetzen (Selbstvertr.)</li> <li>- Jeannine hilfsbereit, aber ggf. Hinweis auf nötige Arbeit von Stefan (Zurücknahme üben)</li> <li>- Modell zum Zusammenstecken: ermöglicht mehrfaches Zusammen- und Auseinanderbauen; vom fertigen Produkt ausgehendes Arbeiten</li> <li>- Vgl. Lernvoraus. Daniel</li> <li>- Kurze, verständliche Sätze ermöglichen Textverständnis</li> <li>- Nina genießt solche Darstellungen</li> <li>- "ruhiger" Sitzarbeitsplatz entspricht beiden Lernvoraussetzungen</li> <li>- alle Spielvorbereitungen sollen selbständiges Arbeiten ermöglichen</li> <li>- Marcel: motiviertes Lesen ermöglichen, - guten sachstrukturellen Stand beider Schüler berücksichtigen</li> </ul>
<p>Um 9.15 Uhr übernimmt Frau XXX die Unterrichtsleitung. Die Schüler arbeiten in ihren "Aufgabenfeldern" weiter. Der Unterricht wird nach der 10 Uhr-Pause von Frau XXX und mir im Team weitergeführt.</p>			

## Quellenangabe

- Bastian, J. & Gudjons, H. (Hg.).** (1994). *Das Projektbuch. Theorie-Praxisbeispiele-Erfahrungen* (4. Aufl.). Hamburg: Bergmann+Helbig.
- Bildungskommission NRW** (1995). *Zukunft der Bildung. Schule der Zukunft*. Neuwied; Kriftel; Berlin: Luchterhand.
- Gudjons, H.** (1997). *Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung-Selbsttätigkeit-Projektarbeit* (5. Aufl.). Bad Heilbrunn/Obb. : Klinkhardt.
- Kaiser, A.** (1999). *Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts* (5. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider.

### **Fledermausrätsel:**

- *Verändert nach: Weidner, H. In: Praxis der Naturwissenschaften Biologie. Heft 3/45, 1996. 45. Jg. Themenheft: Fledermäuse, S. 2*

### **Fledermauskästen:**

- *Werner, M. In: Praxis der Naturwissenschaften Biologie. Heft 3/45, 1996. 45. Jg. Themenheft: Fledermäuse, S. 11 f.*

- *Bund Naturschutz Elbern. Online in Internet: URL: <http://www.swin.de/vereine/bn-eborn/fledbau.htm> [20.05.00]*

### **Fledermausspiel und Broschüre:**

- *Bezugsquelle: Niedersächsisches Landesamt für Ökologie. Online in Internet: URL: <http://www.nloe.de> [20.05.00]*

### **Spielfragen:**

*Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz (SSF).: Online in Internet: URL: <http://www.fledermausschutz.ch/jufl/quiz/quiz.html> [20.05.00]*

## Erklärung

*Hiermit versichere ich, dass ich die schriftliche Unterrichtsplanung selbständig verfasst habe, keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt und die Stellen, die anderen Werken dem Wortlaut oder Sinn nach entnommen sind, in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quellen als Entlehnung kenntlich gemacht habe. Das gleiche gilt auch für beigegebene Zeichnungen, Kartenskizzen und Darstellungen.*

XXX, 20.05.2000

# **Fledermausvortrag und Rätsel**

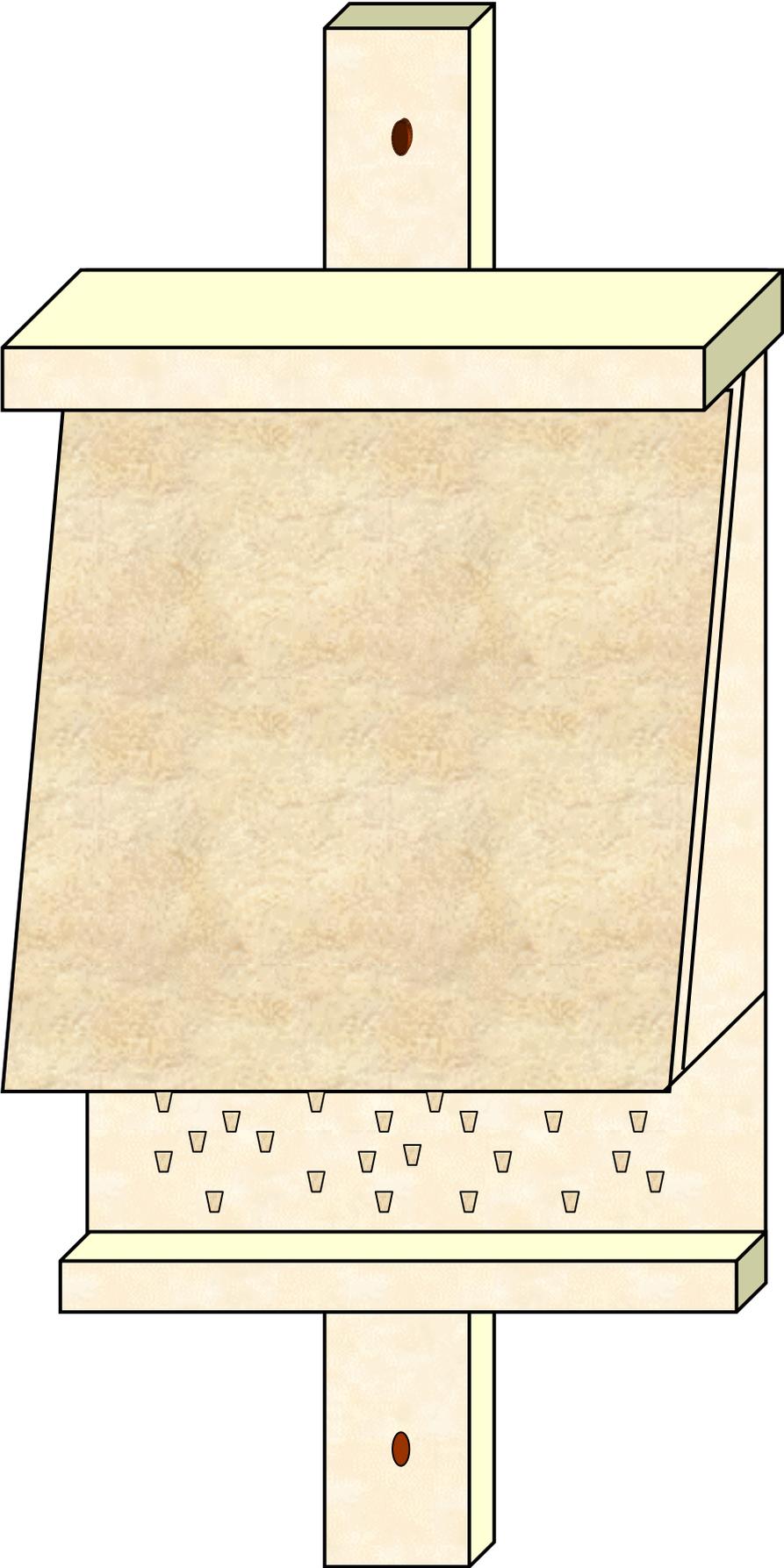
**Der Fledermausvortrag umfasst Aufgaben und Arbeiten, die für den Aktionstag "Schutz unserer Fledermäuse" unbedingt erfüllt werden müssen.**

## **Aufgaben und Arbeiten:**

- Den Text "DIE FLEDERMAUS" gut kennen,
- wichtige Informationen über Fledermäuse geben (besondere Eigenschaften),
- die Expertenfragen von "Wurzel" kennen und Besucher fragen,
- Fragen von Besuchern über Fledermäuse beantworten,
- das Kreuzworträtsel lösen können,
- das Kreuzworträtsel von Besuchern lösen lassen,
- kleine Hilfen für das Kreuzworträtsel überlegen,

**VIEL SPAß !!!**

# Fledermauskasten





## Das große Fledermausrätsel

**Rätsel:** Die fett umrandeten Felder ergeben ein oft genutztes Sommerquartier

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
								G	
								L	
H			N				I		S
Ä						U	N	T	C
	B	E						T	H
				B					
E				E		E		A	
	M	O						S	
		P		R				E	
	N	E							N
		I							
		L							

- 1 Mit ihnen fliegen die Feldermäuse
- 2 **Berühmter Fledermausheld im Comic**
- 3 Deshalb fliegt die Fledermaus in der Dunkelheit nicht vor einen Baum
- 4 Die beste Zeit, um Fledermäuse zu sehen
- 5 **Leider ist die Fledermaus eine ..... Tierart**
- 6 Sie kann zwar fliegen, ist aber kein ....., sondern ein Säugetier
- 7 Diese bellenden Säugetiere können die Echorufe der Fledermaus hören
- 8 Werden in großen Mengen von ihr gefressen
- 9 Eine Gruppe der zwei Fledermausgruppen in Europa heisst
- 10 Das macht die Fledermaus im Winter

